

Sorry, WE'RE CLOSED

Whitepaper 02/2020

■ Was bleibt vom Lockdown?

Wie verändert sich unsere
Arbeitswelt?



Consulting
Die Unternehmensberater

Sowas haben wir alle noch nicht erlebt: plötzlich steht ein Land still.

Deutschland, ein Land mit hoher wirtschaftlicher Leistung, ist von hundert auf nahezu null runtergefahren.

Ich war selbst sehr überrascht, wie schnell dies umgesetzt werden konnte und wie eindeutig sich die Bevölkerung hinter die Beschlüsse der Regierung gestellt hat. Wenige sind es, die sich nicht an die Vorgaben halten oder immer noch glauben sich mit Freunden treffen zu müssen.

Bereits Anfang März zeigte sich für mich die beginnende Veränderung, weil Autofahrten auf der Autobahn plötzlich viel weniger Zeit in Anspruch nahmen, da sich der Lkw Verkehr verringert hat. Dies waren die Zeiträume, in denen bekannt wurde, dass aus China weniger Ware angeliefert wird und die Speditionen deshalb geringer ausgelastet sein würden.

In den nächsten Tagen kamen stündlich neue Mitteilungen: Wer welchen Zuschuss, wer welche Unterstützung erhält, wo man welchen Antrag stellen kann und wie die Regierung die „Geld-Bazooka“ auspackt.

Unsere Kunden waren stark von diesen Maßnahmen betroffen, da wir vor allem kleinere Unternehmen beraten und unterstützen dürfen. Natürlich haben uns die Unternehmer auch über jede neue Entwicklung und Information benachrichtigt, sodass WhatsApp und der E-Mail-Eingang nahezu überliefen.

Schön war dabei eine Bemerkung eines Kunden an einem Sonntagvormittag vor 3 Wochen, der mir eine Information weiterleitete und dann Minuten später schrieb: „Hallo. Ich glaube ich habe zu viel Zeit“. Ein Gastwirt, der nichts mehr zu tun hat, weil kein Kunde mehr kommen darf.

Wenig beschreibt die Vollbremsung, die unsere Wirtschaft hingelegt hat, deutlicher als dieser Satz. Ein Gastronom, der im Schwarzwald im Frühjahr keine Gäste empfangen darf, vor einigen Wochen noch unvorstellbar.

■ Einleitung

Bereits in unserem letzten White Paper im Jahr 2019 haben wir unter dem Titel „Konjunktur droht uns ein Abschwung“ über die Größe von Unternehmen und die voraussichtlichen Auswirkungen berichtet.

In Deutschland gibt es 3.483.691 Unternehmen, davon haben 3.103.896 Betriebe bis zu 9 Beschäftigte. Das heißt, 89,09 Prozent sind Kleinst-Unternehmen. Dann kommen noch mal rund 300.000 Betriebe von 10 bis 49 Mitarbeiter dazu. Quelle Statista.

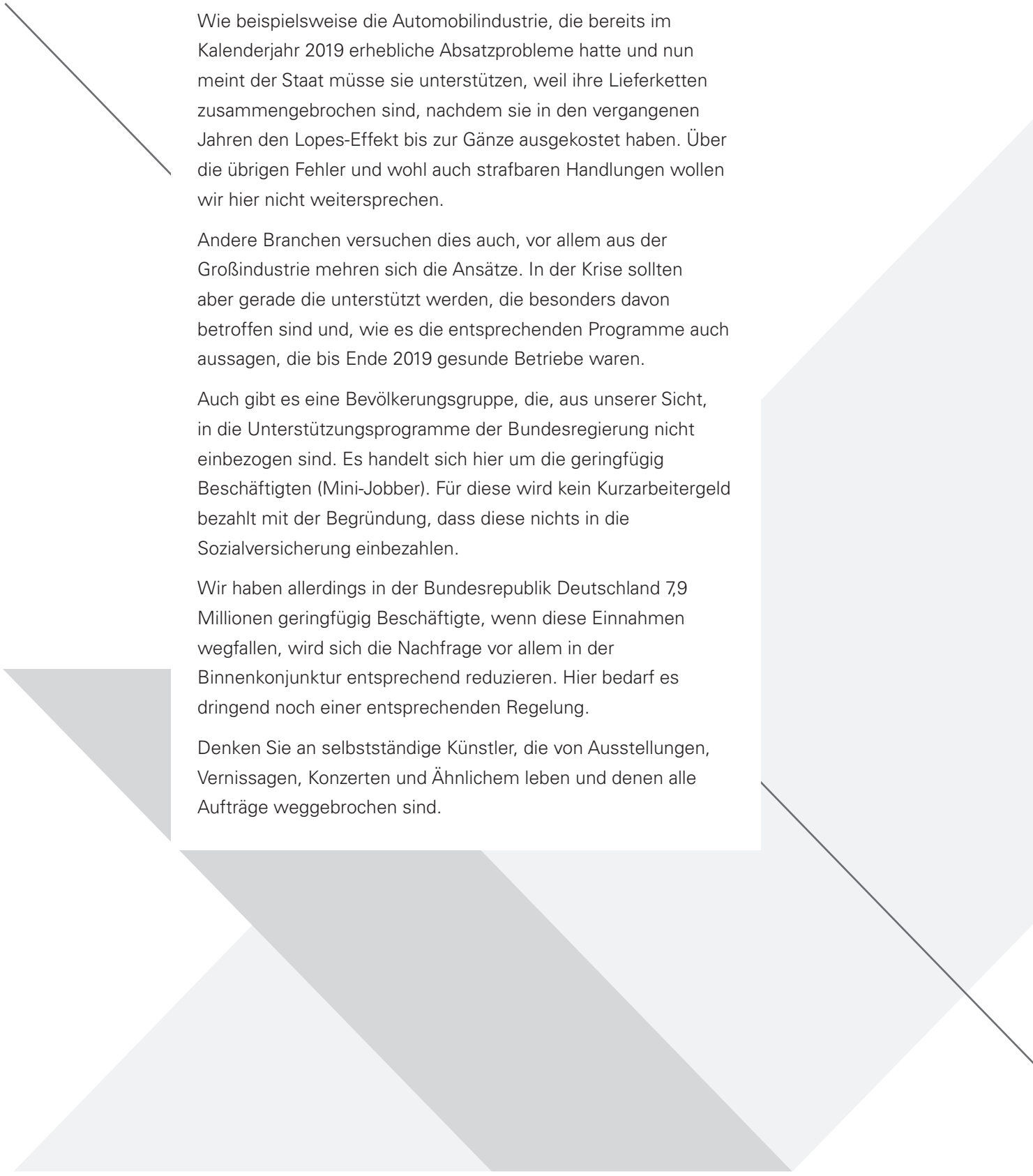
Zusätzlich gibt es in unserem Land rund 4 Millionen Selbständige, davon 2,32 Millionen sogenannte Solo-Selbstständige.

Mit unserem White-Paper sind wir Ende 2019 noch davon ausgegangen, dass die kleinen Betriebe erst nach und nach durch die handfesten Probleme, die bereits in der Automobil Branche zu sehen waren; die Umstellung auf E-Mobilität und die Handelskriege betroffen sein werden.

Jetzt war es der Virus, der alles beschleunigt hat.

Bereits im vergangenen Jahr konnte der aufmerksame Betrachter den beginnenden Abschwung erkennen.

Viele Branchen sind als Trittbrettfahrer auf den Corona-Zug aufgesprungen. Da ihr Geschäftsmodell nicht stimmt, wird das Geld sie nicht retten.



Wie beispielsweise die Automobilindustrie, die bereits im Kalenderjahr 2019 erhebliche Absatzprobleme hatte und nun meint der Staat müsse sie unterstützen, weil ihre Lieferketten zusammengebrochen sind, nachdem sie in den vergangenen Jahren den Lopes-Effekt bis zur Gänze ausgekostet haben. Über die übrigen Fehler und wohl auch strafbaren Handlungen wollen wir hier nicht weitersprechen.

Andere Branchen versuchen dies auch, vor allem aus der Großindustrie mehrten sich die Ansätze. In der Krise sollten aber gerade die unterstützt werden, die besonders davon betroffen sind und, wie es die entsprechenden Programme auch aussagen, die bis Ende 2019 gesunde Betriebe waren.

Auch gibt es eine Bevölkerungsgruppe, die, aus unserer Sicht, in die Unterstützungsprogramme der Bundesregierung nicht einbezogen sind. Es handelt sich hier um die geringfügig Beschäftigten (Mini-Jobber). Für diese wird kein Kurzarbeitergeld bezahlt mit der Begründung, dass diese nichts in die Sozialversicherung einbezahlen.

Wir haben allerdings in der Bundesrepublik Deutschland 7,9 Millionen geringfügig Beschäftigte, wenn diese Einnahmen wegfallen, wird sich die Nachfrage vor allem in der Binnenkonjunktur entsprechend reduzieren. Hier bedarf es dringend noch einer entsprechenden Regelung.

Denken Sie an selbstständige Künstler, die von Ausstellungen, Vernissagen, Konzerten und Ähnlichem leben und denen alle Aufträge weggebrochen sind.

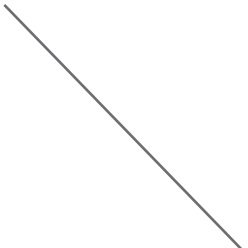
■ Veränderungen

Wie erging es Ihnen in den vergangenen Tagen und Wochen? Wie haben sie Ihre Arbeitsweise umgestellt?

Klar, wenn Ihr Betrieb geschlossen wurde, waren Sie in den letzten Tagen wahrscheinlich damit beschäftigt, mit ihrem Steuerberater zu sprechen, die Buchhaltung in Ordnung zu bringen, eine Liquiditätsplanung zu erstellen, vielleicht auch einen entsprechenden Zuschussantrag oder Kreditantrag zu stellen.

Aber vermutlich haben auch Sie weniger persönliche Kontakte gehabt, sondern das Ganze über Telefon oder über Skype abgewickelt. Plötzlich bedarf es keiner ellenlangen Besprechungen und Anfahrten, rumsitzen und vielleicht noch auf den Gesprächspartner warten; jetzt geht es per Telefon und die Unterlagen werden, wenn gemeinsam, über TeamViewer angesehen.

Auch so kann man arbeiten, das haben wir alle in den letzten Wochen gelernt. Vielleicht haben Sie in den letzten Tagen auch darüber nachgedacht, dass Ihr Kfz-Leasingvertrag einfach viel zu viele Kilometer ausweist, die Sie wohl dieses Jahr nicht mehr verfahren werden. Dies ist eine Auswirkung der Krise, unsere Arbeitstage gestalten sich nun sehr viel intensiver. Aber durch den Wegfall der Fahrtzeiten können wir mehr erledigen und schneller arbeiten.



Eine gewisse Entschleunigung ist feststellbar „und plötzlich habe alle Zeit.“

Und wie war es bei Ihnen mit der Digitalisierung? Sie haben sicher unsere White-Paper in den vergangenen Jahren gelesen und vielleicht das eine oder andere Mal auch gelächelt, dass ATB Consulting sich so vehement für die Digitalisierung einsetzt. Ich denke nun haben Sie eine Vorstellung davon was notwendig ist, um in solchen Situationen auch arbeiten zu können.

Wie eine Kundin berichtete: „und jetzt geht heute noch mein Handy kaputt, was mache ich denn jetzt?“

Sie haben wahrscheinlich viel Geld ausgeben müssen, um kurzfristig Laptops zu beschaffen oder um eine entsprechende Anbindung zu erhalten und vielleicht war Ihre Internetleitung auch noch nicht so schnell, wie es für die heutige Zeit notwendig ist.

Wir alle setzen plötzlich andere Prioritäten, lassen Sie uns diese Zeit positiv nutzen.

■ Was können wir jetzt in dieser Zeit machen?

Ich denke mittlerweile ist jedem bewusst, dass die Rückkehr zur Normalität noch einige Monate auf sich warten lässt; außer es wird überraschend ein Impfstoff oder ein entsprechendes Medikament gefunden. Die geplanten Lockerungen für Anfang Mai sind nur kleine Schritte auf dem Weg zurück.

Einige Betriebe werden weiterlaufen wie bisher, beispielsweise der Handel mit Lebensmitteln. Andere Betriebe werden noch länger warten müssen oder nur eingeschränkt öffnen können und die Nachfrage wird auch wegen der vielen Kurzarbeit eher gering sein. Wir erwarten, dass beispielsweise Reisen ins Ausland erst im neuen Jahr wieder möglich sein werden und selbst im Inland in diesem Jahr nur eingeschränkt.

Die Nachfrage aus dem Ausland wird trotz aller Bemühungen der Politik und der Geldwirtschaft ebenfalls gering ausfallen und dies für einige Monate, wenn nicht Jahre. Dies hängt auch davon ab, wie verantwortungsvoll einzelne Politiker in ihren Ländern mit den entsprechenden Entwicklungen umgehen. Ob sie versuchen die Wirtschaft zu früh wieder hochzufahren, um diese zu retten, aber dann wieder neue einschränkende Maßnahmen anordnen müssen, die dann zum endgültigen Stillstand der Wirtschaft führen dürften. Die USA bleiben spannende und sind für Exporte und die Zulieferer sehr wichtig.

Einige Fragen und Anregungen für die jetzige Zeit

Nutzen Sie die Zeit jetzt sinnvoll und verplempern Sie sie nicht mit dem ständigen Lesen der neuesten Infos, einmal morgens und einmal abends reicht.

Denken Sie an Ihr Unternehmen:

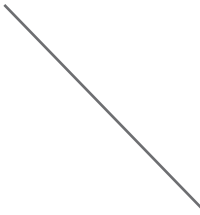
- Was ist gut in meinem Unternehmen und was will ich weiter machen?
- Was ist schlecht in meinem Unternehmen und was gefällt mir gar nicht?
- Von welchem Kunden bekomme ich im Moment Aufträge?
- Gibt es Segmente, in denen ich plötzlich neue Kunden finde, sind meine Absatzwege noch die richtigen?
- Gibt es Kunden, für die ich zwar in der Vergangenheit gearbeitet habe, die Kundenbeziehung war aber immer relativ schwierig? Der Kunde hat schleppend bezahlt und auch jetzt gerade hab ich Probleme mein Geld reinzuholen. Denken Sie daran, Sie müssen nicht für solche Kunden arbeiten.
- Sind meine Abläufe im Betrieb optimal oder wollte ich hier schon lange was verbessern?
- Gibt es Produkte, die ich schon immer anbieten wollte und um die ich mich jetzt kümmern kann?
- Können meine Mitarbeiter all das, was ich von ihnen erwarte oder wäre jetzt eine Schulung vielleicht eine gute Maßnahme, auch um die Zeit zu überbrücken (bitte denken sie ans Kurzarbeitergeld und die entsprechenden Regelungen)? Schulungen gehen auch per Video.
- Wie weit ist die Digitalisierung fortgeschritten und muss ich hier was tun?
- Wollten Sie schon lange mal Ihre Homepage überarbeiten? Dann aber jetzt.

■ Empfehlungen

Die Krise hat uns gezeigt und zeigt uns immer noch, dass wir, auch wenn wir uns persönlich nicht sehen können, arbeitsfähig sind. Viele Betriebe laufen weiter, ob über Bestellsysteme, Online-Shops, Abhol-Service. Es gibt viele weitere Beispiele.

Viele Mitarbeiter werden aber jetzt Home-Office einfordern. Darauf müssen Arbeitgeber eingerichtet sein, denn sicherlich hat der eine oder andere gemerkt, dass die Produktivität in dieser Zeit nicht geringer war. Und das hat ja auch was Gutes, denn dadurch wird weniger Bürofläche benötigt, die gerade in den Innenstädten doch relativ teuer ist.

Reduzieren Sie Außer-Haus-Termine, nutzen Sie die neuen digitalen Medien. Und ohne Fahrtzeit haben Sie mehr Freizeit!



Als bemerkenswert ist mir in den letzten Wochen aufgefallen, dass die Umstellung von Geschäftsmodellen bei einigen Betrieben innerhalb weniger Tage stattfand.

Die Eisdiele im Nachbarort bringt das Eis jetzt bis vor die Haustür; beim Griechen kann man das Mittag- und Abendessen auf dem Heimweg mit nach Hause nehmen, der Wirt aus der Straußi beliefert die Bewohner der umliegenden Dörfer mit selbstgemachtem Wein; die Postmitarbeiter stellen die Pakete ohne Unterschriften zu.

Dies alles sind Dinge, die noch vor einem Monat praktisch undenkbar waren. Zu viel Aufwand für zu wenig Resonanz. Zu kompliziert; zu viele Vorschriften und Regelungen zu beachten. Zu viele potenzielle Fehlerquellen.

Aber jetzt ist alles anders.

Und das ist auch gut. Denn gerade jetzt ist auch der perfekte Zeitpunkt, um an die Zukunft zu denken.

Warum wollte ich bis jetzt keinen Lieferservice für meine Waren?

Sind die Arbeitszeiten in meinem Betrieb von Punkt 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends wirklich maßgebend für die Produktivität?

Was genau will ich als Unternehmer eigentlich erreichen?



Trauen Sie sich, neue Ideen auszuprobieren. Testen Sie andere Ansätze und schauen Sie sich an, was sich ändert.

Denn das jetzt ist auch eine Möglichkeit all die Dinge zu testen, die Sie vielleicht schon lange im Hinterkopf haben. Bis jetzt war aber neben der Arbeit nie genug Zeit, das genauer auszuarbeiten.

Versuchen Sie mal eine Mitarbeiterbesprechung über Skype, Teams oder anderes, aber werden Sie dabei nicht zum „Potato“ :)

■ Zum Schluss

Bleiben Sie gesund.

Viele Grüße

ÜBER ATB CONSULTING:

ATB Consulting, Florian Büttner ist eine Unternehmensberatung, die seit 1994 mittlere Unternehmen in allen Fragen der Betriebswirtschaft unterstützt. Ob Handel, Handwerk, Produktion oder Dienstleistung, wir haben uns in vielen Jahren das Wissen erarbeitet, um die Unternehmen mit dem Notwendigen zu unterstützen. Unsere Schwerpunkte sind: Überprüfung von Unternehmen, Strategie- und Organisationsberatung, Umsetzung, Begleitung. ATB Consulting, Florian Büttner ist seit 1999 Mitglied im Bundesverband Deutscher Unternehmensberater e.V. (BDU), Herr Florian Büttner ist seit 1999 als CMC unter der Nr. 54968-1 zertifiziert.

Wir arbeiten ausschließlich auf der Basis der „Qualitätssicherung in der Unternehmensberatung“ und der „Grundsätze ordnungsgemäßer Planung“ des BDU. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.atb-die-unternehmensberater.de.

Haftungsausschluss/Disclaimer: Alle Angaben sind sorgfältig geprüft. Im Zeitablauf oder durch Gesetzesänderungen können sich aber Änderungen ergeben. Bitte haben Sie deshalb Verständnis, dass wir für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit des Inhalts keine Haftung übernehmen.

**ATB Consulting, Florian Büttner, Unternehmensberatung,
Brückleweg 5, 79426 Buggingen, Tel.-Nr. 07631-7482960**

Bildquellen

Titelbild: board-895399_1920 von
geralt auf pixabay